

darauf verzichten zu müssen und zu können, den Inhalt der Bücher hier ausführlicher darzulegen. Es genüge die eben angeführte Disposition mit der Kapitelübersicht. Ueber den Inhalt unterrichten zudem alle grösseren kirchengeschichtlichen Bücher¹.

Viel wichtiger, ja notwendig für uns ist es, den theologischen Standpunkt des Verfassers der L. C. kennen zu lernen, speziell seine Stellung zur Bilderfrage. Im Anschluss daran muss aber untersucht werden, ob sich mit dieser Stellungnahme der eigentliche Zweck der karolingischen Bücher deckt, oder ob nicht vielmehr der durch den Verfasser redende Frankenkönig diesen auf religiösem Gebiete liegenden Zweck nur zur äusseren Veranlassung nimmt, ein kirchenpolitisches Problem zwischen die Griechen, d. h. hier die orientalische Kirche, und den Papst zu werfen.

3. Der theologische Standpunkt des Verfassers.

Der Verfasser weist mit der Betonung der in seinem Werke herrschenden Ordnung immer auf die Unordnung hin, die in den Aussprüchen und Akten der Griechen zum Ausdruck kommt. Genau so verfährt er bei der Darlegung seines theologischen Standpunktes. Er stellt ihn gegenüber dem der Griechen. Er gibt uns ihren Standpunkt in folgenden Gedanken: Wer sich über die Grenzen seiner ihm von Gott verliehenen Kräfte stolz erhebt, entfernt sich von Gott, denn die Wurzel alles Uebels ist der Stolz². Die Griechen haben darum Irrtum auf Irrtum begangen, sowohl auf der Synode zu Konstantinopel³ als auf der zu Nicaea⁴, weil sie sich leiten liessen von der Sucht nach eitler Lobe, von Ehrgeiz, Anmassung und Aufgeblasenheit⁵. So haben sie beidemale die Kirche, die makellose Braut Christi, befleckt. Einmal wollen sie ihr ihren Schmuck (die Bilder) rauben, ein anderesmal wollen sie diesen Schmuck zur Verehrung erheben. Diese beiden Uebel entfliessen der Quelle der Ruhmsucht. Indem sie jedoch den Glanz ihres Ruhmes zu erhöhen versuchen,

1) Vgl. z. B. Hefele a. a. O. S. 699; Hauck a. a. O. II, 316 und die Artikel in den angeführten beiden Kirchenlexika VII, 191 (Wetzer u. Welte) und X, 92 (Herzog-Hauck). 2) I, 1. 3) 754. 4) 787. 5) I, 17: 'per appetitum vanae laudis, per inanem gloriam, per iactantiam', I, 15: 'ventosae laudis gloria sive arrogantia'.